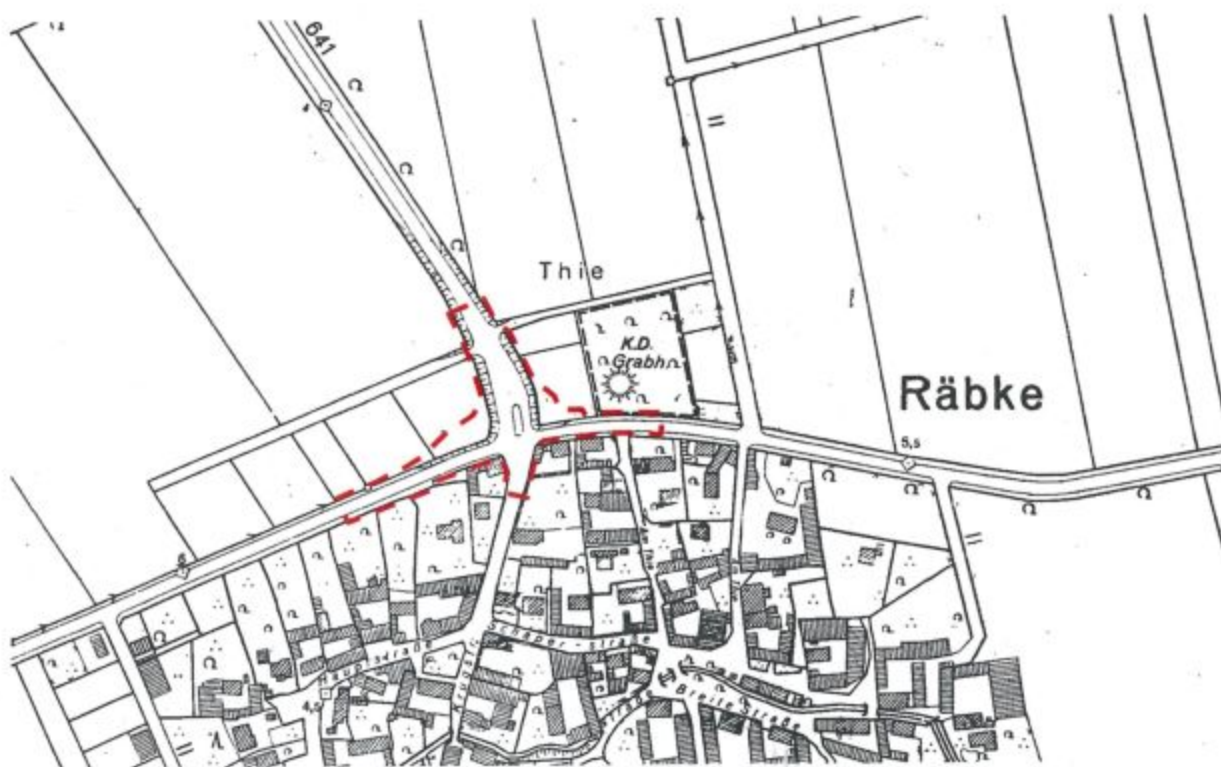




Gemeinde Rábke

Bebauungsplan
„Kreisverkehrsplatz Kreuzung L626 / L641“
Entwurf der Begründung

Stand: 12.05.2003



Lage des Geltungsbereichs

Ausschnitt der Deutschen Grundkarte 1:5.000, Blatt 3731/21

**Objekt- und
Landschaftsplanung**

Brokof & Voigts
Lindenplatz 1 38373 Frellstedt
05355/98911 Fax 98912

1	ALLGEMEINES	1
1.1	ZIELE UND ZWECKE DER PLANUNG	1
1.2	AUFSTELLUNGSBESCHLUSS	1
1.3	LAGE UND GRÖÖE DES GELTUNGSBEREICHES	1
2	PLANUNGSGRUNDLAGEN	2
2.1	RECHTSGRUNDLAGEN	2
2.2	RAUMORDNUNG	2
2.3	FLÄCHENNUTZUNGSPLAN	2
2.4	BESTEHENDE RECHTE	2
2.5	NATURRÄUMLICHE GRUNDLAGEN	2
2.5.1	Boden	3
2.5.2	Wasser	3
2.5.3	Klima / Luft	3
2.6	BIOTOP- UND NUTZUNGSTYPEN (SIEHE ANLAGE 2)	4
2.7	LANDSCHAFTSBILD	4
2.8	SCHUTZGEBIETE	4
3	PLANUNG	5
3.1	VERKEHRSFLÄCHEN	5
3.2	NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE	6
3.2.1	Konfliktanalyse	6
3.2.2	Vermeidung	6
3.2.3	Minimierung	6
3.2.4	Ausgleichsmaßnahmen innerhalb der Baumaßnahme	6
3.2.5	Ersatzmaßnahmen außerhalb des Geltungsbereichs	6
3.2.6	Bilanzierung von Eingriff und Ausgleich	7
3.3	IMMISSIONSSCHUTZ	7
3.4	DENKMALSCHUTZ	8
3.5	BODENORDNUNG	8
3.6	KOSTEN	9

1 ALLGEMEINES

1.1 Ziele und Zwecke der Planung

Die Gemeinde Rábke strebt einen Umbau der am nördlichen Ortsrand gelegenen Kreuzung der Landesstraßen L626 und L641 an. Diese seit längerem als Unfallschwerpunkt eingestufte Kreuzung soll durch den Umbau sicherer gestaltet werden.

Auszüge aus dem Erläuterungsbericht der Baumaßnahme¹

Die Landesstraße L 626 wird sehr zügig befahren. Die Kreuzung der L 641 wird von den Fahrern auf der L 626 erst sehr spät als Kreuzung wahrgenommen.

Beide Landesstraßen besitzen ähnlich große Verkehrsstärken. Bevorrechtigt ist jedoch die L 641 von Helmstedt bzw. der B 1 nach Schöppenstedt.

Problematisch an der derzeitigen Form der Kreuzung ist die Zufahrt aus Rábke. Die Rábker Hauptstraße mündet in die Innenkurve eines Radius $R = 300 \text{ m}$ ein. Die Bebauung reicht bis an den Rand der Landesstraße. Die Sichtverhältnisse für den aus Rábke kommenden Verkehr sind sehr schlecht.

Die benötigte Anfahrtsicht kann auch aufgrund der hohen tatsächlich gefahrenen Geschwindigkeiten auf der L 626 nicht eingehalten werden. Bereits in der Vergangenheit ist es hier zu schweren Unfällen gekommen.

Die Breite der Hauptstraße im Bereich der Einmündung beträgt ca. 15 m. Die Querungsstrecke für Fußgänger ist ohne Querungshilfe sehr lang und aufgrund der Knotenpunktsnähe schwierig.

Mit dem Land Niedersachsen, vertreten durch das Straßenbauamt Wolfenbüttel, das Baulastträger der beiden Landesstraßen ist, wurde inzwischen der Umbau der Kreuzung zu einem Kreisverkehrsplatz vereinbart. Die Gemeinde wird im Rahmen dieser Vereinbarung die Genehmigung der Planung durch die Aufstellung des im Entwurf vorliegenden Bebauungsplanes herbeiführen, der gemäß § 38 Abs. 3 Niedersächsisches Straßengesetz eine Planfeststellung ersetzt. Die Baumaßnahme selbst soll vom Straßenbauamt Wolfenbüttel durchgeführt werden.

1.2 Aufstellungsbeschluss

Der Rat der Gemeinde Rábke hat am 7.3.2003 die Aufstellung des Bebauungsplanes "Kreisverkehrsplatz Kreuzung L626/L641" beschlossen.

1.3 Lage und Größe des Geltungsbereichs

Die Landesstraße 641 führt von der Bundesstraße 1 zwischen Königs-lutter und Süpplingen Richtung Süden durch den Ort Rábke auf Schöningen zu. Die Landesstraße 626 ist zwischen Süpplingen und Helmstedt an die Bundesstraße 1 angebunden und führt von dort in westliche



Richtung nach Schöppenstedt.

¹ Beratende Ingenieure für Bauwesen WEINKOPF (2003)

Die Kreuzung liegt am nördlichen Ortsrand, so dass die L641 nördlich der Kreuzung nicht angebaut ist und südlich der Kreuzung beidseitig angebaut ist. Sie stellt die Haupt-Durchgangsstraße des Dorfes dar.

Der Geltungsbereich des B-Planes umfasst alle vom Umbau der Kreuzung betroffenen Flächen, einschließlich der Abstandsflächen gemäß § 31 des Niedersächsischen Nachbarrechts (Schwengelrecht), sowie die bisherigen Verkehrsflächen bis zu den Enden der Ausbaustrecken.

Der Geltungsbereich umfasst eine Fläche von ca 7.600 m².

2 PLANUNGSGRUNDLAGEN

2.1 Rechtsgrundlagen

BauGB - Baugesetzbuch in der Fassung vom 27.08.1997, zuletzt geändert durch das Gesetz zur Umsetzung der UVP-Änderungsrichtlinie, der IVU-Richtlinie und weiterer EG-Richtlinien zum Umweltschutz vom 27.07.2001.

BNatSchG - Bundesnaturschutzgesetz in der Fassung vom 25.03.2002.

2.2 Raumordnung

Im Regionalen Raumordnungsprogramm 1995 des Zweckverbandes Großraum Braunschweig wird Rábke als Standort für die besondere Entwicklungsaufgabe Erholung dargestellt. Die Landesstraßen sind als Hauptverkehrsstraßen von regionaler Bedeutung dargestellt. Der nördliche Teil des Geltungsbereichs des B-Planes liegt im Vorsorgegebiet für die Landwirtschaft.

2.3 Flächennutzungsplan

Der rechtsgültige Flächennutzungsplan der Samtgemeinde Nordelm stellt die Landesstraßen als Hauptverkehrswege dar. Die nördlich gelegenen Flächen, die z.T. ebenfalls im Geltungsbereich liegen, werden als Flächen für die Landwirtschaft dargestellt.

Die angrenzenden Bauflächen sind als Dorfgebiet (MD) dargestellt.

2.4 Bestehende Rechte

Im Geltungsbereich besteht zur Zeit kein Bebauungsplan. Für die angrenzenden Dorfflächen ist ebenfalls kein verbindlicher Bauleitplan vorhanden.

Im Ausbaubereich sind Versorgungsleitungen für verschiedene Medien verlegt. Der Bestand an Leitungen wird im Rahmen der Bauausführung nach Absprache mit den Versorgungsträgern gesichert.

2.5 Naturräumliche Grundlagen

Die Ortschaft Rábke liegt im Ostbraunschweigischen Hügelland, im Übergangsbereich der Helmstedter Mulde zum Elm. In der Helmstedter Mulde haben sich v.a. im Tertiär mächtige Sedimentschichten abgelagert, die heute von einer 1-2 m mächtigen Lössschicht bedeckt sind. Diese bildete die Grundlage für die Entwicklung der fruchtbaren Schwarzerdeböden, die intensiv zum Getreide- und Zuckerrübenanbau genutzt werden. Südwestlich der Ortschaft erstrecken sich die höher gelegenen Laubmischwaldflächen des Elms. Eine bis zu 2 m mächtige Lößdecke überzieht die oberflächennah anstehenden Muschelkalkschichten. Die welligen, durch Täler gegliederten unteren Hänge des Elms, zu denen auch der Geltungsbereich zu rechnen ist, werden heute überwiegend ackerbaulich genutzt.

Der Elm und die kleineren, in Kuppenlagen auftretenden Waldgebiete in der Helmstedter Mulde wären ohne den Einfluss des Menschen von Waldmeister-Buchenwäldern bedeckt (Potentiell natürliche Vegetation). Auf den Schwarz- und Braunerdeböden der Hänge und der Mulde (auch Geltungsbereich) wären Eichen-Hainbuchenwälder zu finden.²

2.5.1 Boden

Um Rábke stehen Materialien des Unteren Keuper, Graue Mergel und Tone mit Sandsteinbänken, oberflächennah an. Nordöstlich der Ortschaft prägen jüngere Formationen, wie eiszeitliche Geschiebemergel, den geologischen Untergrund und die Bodenbildung. Im Geltungsbereich ist oberflächennah mit Geschiebelehm zu rechnen, der bereits in geringer Tiefe von Gesteinen des Keuper abgelöst wird. Als Bodentyp ist eine Pseudogley-Braunerde³ zu erwarten.

Die Bodenfruchtbarkeit ist relativ hoch: Die mäßig geneigten, frischen bis mäßig trockenen Standorte weisen Bodenzahlen von 75 bis 85 auf⁴.

2.5.2 Wasser

Das Plangebiet wird zum größten Teil über straßenbegleitende Gräben Richtung Norden entwässert und zählt so zum Einzugsgebiet des Schierpkebachs, der bei Süplingen in die Schunter mündet. Entlang der vorhandenen Gehwege befinden sich Straßeneinläufe, die zum Regenwassernetz des Dorfes gehören und das Wasser in die Schunter leiten.

Exakte Daten zum Grundwasserabstand im Plangebiet sind nicht vorhanden. Aufgrund der Lage kann jedoch von einem grundwasserfernen Standort (mehr als 2 m Flurabstand) ausgegangen werden. Das Auftreten von Schichtenwasser ist jedoch möglich.

Die Schunterniederung wie auch der waldbestandene Elm haben in Bezug auf die Wasserversorgung große Bedeutung. Ausgewiesene Trinkwasserschutzgebiete und Einzugsgebiete von Wasserwerken reichen aber nicht in den Geltungsbereich des B-Planes hinein⁵.

Die Grundwasserneubildung kann mit 100 bis 200 mm/a als gering bis mittel eingestuft werden. Die Gefährdung des Grundwassers als örtliche Standorteigenschaft wird innerhalb des Geltungsbereiches als gering eingestuft, nimmt aber zur Schunterniederung hin zu⁶.

2.5.3 Klima / Luft

Rábke liegt im Klimabezirk BRAUNSCHWEIGISCHES HÜGELLAND UND NÖRDLICHES HARZVORLAND, der mit ausgeprägten Hitze- und Kälteperioden schon deutliche subkontinentale Einflüsse aufweist. Die mittlere jährliche Lufttemperatur beträgt 8 bis 8,5°C. Die jährliche Niederschlagssumme beträgt 600 mm/a und liegt damit etwas höher als in vergleichbaren Lagen innerhalb der breiten Mulden des Braunschweiger Hügellandes⁷.

Die vorherrschende Windrichtung ist Westen.

² Der Niedersächsische Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (1978): Landschaftsprogramm Niedersachsen - Karte der potentiell natürlichen Pflanzendecke Niedersachsens 1:500.000

³ Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung (1978): Karten des Naturraumpotentials von Niedersachsen und Bremen 1:200.000. Bodenkundliche Standortkarte Blatt Braunschweig

⁴ Katasteramt Helmstedt: Liegenschaftskarten mit Bodenschätzungsdaten

⁵ Nieders. Landesamt f. Bodenforschung (1982): Geowissenschaftliche Karte des Naturraumpotentials von Niedersachsen und Bremen 1:200.000. Grundwasser - Nutzung - Blatt CC3926 Braunschweig

⁶ Nieders. Landesamt f. Bodenforschung (1979): Geowissenschaftliche Karte des Naturraumpotentials von Niedersachsen und Bremen 1:200.000. Grundwasser - Grundlagen - Blatt CC3926 Braunschweig

⁷ Deutscher Wetterdienst (1964): Klimaatlas von Niedersachsen.- Offenbach

Der Waldbestand des Elm ist ein Gebiet intensiver Kaltluftentstehung. Über das Schuntertal kann die kalte Luft insbesondere bei austauscharmen Wetterlagen in die Ortschaft einfließen und für einen Ausgleich in sommerlichen Hitzeperioden sorgen. Diese Verhältnisse können auch die Nebelbildung fördern. Da der Geltungsbereich deutlich höher liegt als die Schuntertarniederung, ist nicht mit extremer Nebelhäufigkeit zu rechnen.

2.6 Biotop- und Nutzungstypen (siehe Anlage 2)

Der Geltungsbereich wird vor allem durch die vorhandenen Verkehrsflächen und deren Nebenanlagen geprägt. Aufgrund des nun angestrebten Kreisverkehrsplatzes sind jedoch auch angrenzende landwirtschaftlich genutzte Flächen einbezogen.

Die Verkehrsflächen sind vollständig versiegelt. Die Fahrbahn selbst ist mit einer Asphaltdecke versehen, während die Gehwege und andere Nebenanlagen mit Betonsteinpflaster hergestellt sind.

Dort, wo kein Gehweg an die Fahrbahn grenzt, schließt ein geschotterter Seitenstreifen an die Fahrbahn an, der gelegentlich überfahren wird. Er ist vegetationsfrei oder weist eine lichte Ruderalflur mit Vertretern der Tritrasengesellschaften auf. Die vorhandenen Anbindungen von Feldwegen zeigen das gleiche Erscheinungsbild.

Die straßenbegleitenden Gräben, die nur nach Niederschlagsereignissen Wasser führen, werden von Ruderalfluren eingenommen. Aufgrund der regelmäßigen Mahd dominieren hier Gräser.

Westlich der L641 und nördlich der L626 befindet sich eine intensiv genutzte Ackerfläche, die von dem Ausbau betroffen ist. Die Ackerfläche kann aufgrund der intensiven Nutzung nur von wenigen Arten als Lebensraum oder zur Nahrungssuche genutzt werden. Zu den Tieren, die regelmäßig die offene, auch intensiv genutzte Feldflur zur Nahrungssuche aufsuchen, gehören vor allem heimische Greifvögel sowie Kleinsäuger und Insekten.

Östlich der L641 und nördlich der L626 befinden sich eine neu angelegte Wiese und eine gärtnerisch genutzte Fläche. Der Bereich zwischen der Bundesstraße und dem Thie wurde bis vor wenigen Jahren gärtnerisch und in Randbereichen landwirtschaftlich (als Abstellfläche) genutzt. Durch die momentane Nutzung als Pferdeweide hat sich Intensivgrünland eingestellt, das als Dauervegetation z.Zt. einen höheren Wert für den Naturschutz hat, als die angrenzende gärtnerisch genutzte Fläche. Das Gartenland war zur Zeit der Bestandsaufnahme überwiegend vegetationsfrei und ist im ökologischen Wert mit Ackerland vergleichbar. In dieser Fläche befindet sich ein kleiner Obstbaum (Halbstamm).

Ein weiterer Baum befindet sich am nördlichen Ende der Ausbaustrecke der L641. Es handelt sich um einen Bergahorn mit einem Stammdurchmesser von 15 – 20 cm.

2.7 Landschaftsbild

Das Landschaftsbild wird im Bereich der Kreuzung zum einen von der umgebenden welligen Ackerlandschaft und zum anderen vom Dorfrand Rábkes bestimmt. Besonderes dominant ist der östlich der Kreuzung gelegene Thie, ein ehemaliger Dorfversammlungsplatz von hohem kulturhistorischen Wert. Er besitzt eine markante rechteckige Form, die durch 4 Reihen großer Kastanien gebildet wird und nimmt eine Fläche von ca. 5000 m² ein. Die Bäume überragen in der Höhe auch die angrenzende Bebauung des Ortsrandes.

Aufgrund der topographischen Situation ergeben sich Sichtbeziehungen aus der Ferne in das Plangebiet. Eine Fernwirkung besitzt auch der nahe Waldbestand des Elms sowie der Schieren.

2.8 Schutzgebiete

Rábke liegt innerhalb der Naturparks Elm – Lappwald (§ 34 NNatG).

Der sich südwestlich von Rábke erstreckende laubwaldbestandene Elm trägt den Schutzstatus eines Landschaftsschutzgebietes (§ 26 NNatG).

Der angrenzende Thie ist ebenfalls als Landschaftsschutzgebiet (LSG „Thingplatz Rábke“) ausgewiesen (rechtsgültig seit 17.5.1966).

Im Geltungsbereich existieren keine geschützten Bestandteile von Natur und Landschaft.

Der Thie ist auch als Baudenkmal gemäß § 3 Abs. 2 Nds. Denkmalschutzgesetz geschützt.

3 PLANUNG

3.1 Verkehrsflächen

Für den geplanten Umbau der Kreuzung liegt eine technische Planung des Büros Beratende Ingenieure für Bauwesen WEINKOPF, Helmstedt, vor. Auszüge dieser Planung sind dieser Begründung mit der Anlage 1 und einigen Textauszügen beigelegt.

Bestandteil des ausführlichen Erläuterungsberichtes ist auch ein Vergleich der gewählten Ausbauvariante mit Alternativlösungen.

Gegenüber dem derzeitigen Zustand sind Lösungen zu suchen, die insbesondere die Verkehrssicherheit erhöhen. Eine vierarmige Kreuzung müsste vom Dorfrand abgerückt werden, um die Sichtbeziehungen zu verbessern. Bei einem Neubau dieser Kreuzungsform wären nach heutigen Anforderungen Linksabbiegespuren vorzusehen, was eine Zunahme an versiegelten Flächen bedeuten würde. Eine Beeinträchtigung des Thies wäre bei dieser Lösung nur schwer zu vermeiden.

Der Kreisverkehr bietet gegenüber der vierarmigen Kreuzung durch die deutliche Geschwindigkeitsreduzierung einen großen Sicherheitsgewinn für alle Verkehrsteilnehmer.

Die Leistungsfähigkeit eines Kreisverkehrs ist bei einer gleichmäßigen Belastung der kreuzenden Straßen, wie sie im vorliegenden Fall gegeben ist, sehr günstig. Die versiegelten Flächen sind gegenüber einem Ausbau mit Linksabbiegerspur kleiner. Der In-Anspruch-Nahme und teilweisen Versiegelung von bisher ackerbaulich genutzten Flächen (Anlage 3, rote Flächen) steht die Entsiegelung bisheriger Verkehrsflächen (Anlage 3, grüne Flächen) gegenüber, so dass die Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes relativ begrenzt sind.

Eine weitere wichtige Randbedingung bei der Entwurfsgestaltung war die Schutzwürdigkeit des Thies:

Auszug aus dem Erläuterungsbericht der Baumaßnahme ⁸

Im Zuge der Planung wurden zwei Varianten zur Lage des Kreisverkehrsplatzes erarbeitet. Der wesentliche Unterschied zwischen den Varianten ist die östliche Zufahrt der L 626.

Die Variante 1 stellt einen Anschluss mit Verschwenkung der Fahrbahn, unter Beibehaltung der vorhandenen Fahrbahnrandabstände zum Thingplatz, dar.

Die Variante 2 hat einen tangentialen Anschluss an die L 626 ohne Verschwenkung; der Fahrbahnrand rückt ca. 2,50 m dichter an den Thingplatz.

Da der Thingplatz als besonders schutzwürdig eingestuft ist, wird die Variante 2 bereits zu einem frühen Planungszeitpunkt verworfen.

Die vorliegende technische Planung wurde nach den als aktueller Stand von Wissenschaft und Technik maßgeblichen Regelwerken erarbeitet und vom Straßenbauamt Wolfenbüttel bestätigt. **Der Bebauungsplan trifft jedoch keine Festsetzungen zu technischen Einzelheiten, sondern setzt lediglich alle vom Umbau berührten Flächen als Verkehrsflächen fest.**

Auszug aus dem Erläuterungsbericht der Baumaßnahme ⁹

Die Kreuzung wird künftig als Kreisverkehrsplatz mit einem Außendurchmesser von 40 m geregelt. Die Fahrbahn im Kreis besitzt eine Breite von 6,00 m. Im Kreisinnenring wird ein 1,50 m breiter Pflasterstreifen mit einem Flachbordstein F 10 von der Fahrbahn abgetrennt. Am Fahrbahn-Außenrand wird ein 0,50 m breiter Pflasterstreifen aus Granitgroßpflaster bzw. Raubrockenpflaster angeordnet.

Die Entwässerung der Verkehrsflächen erfolgt über offene Gräben und entlang der Gehwege über Straßeneinläufe. Die entsprechenden Genehmigungsvorbehalte nach dem Niedersächsischen Wassergesetz werden im Rahmen der Erschließungsplanung berücksichtigt.

⁸ Beratende Ingenieure für Bauwesen WEINKOPF (2003)

⁹ Beratende Ingenieure für Bauwesen WEINKOPF (2003)

3.2 Naturschutz und Landschaftspflege

3.2.1 Konfliktanalyse

Durch den Umbau der Kreuzung werden auf den dafür beanspruchten, bisher landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Flächen die vorhandenen Arten und Lebensgemeinschaften beseitigt bzw. verdrängt. Es handelt sich jedoch um Flächen, die aufgrund der intensiven landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Nutzung sowie der Beeinträchtigungen durch die Landesstraßen von geringem Wert für die Arten und Lebensgemeinschaften sind.

Durch die Versiegelung werden wesentliche Bodenfunktionen ausgesetzt, die sich auch auf die Lufthygiene, das Klima und den Wasserhaushalt auswirken.

Da es sich um den Umbau einer vorhandenen Kreuzung handelt, ist die betroffene Grundfläche relativ klein.

Im Gegenzug werden Flächen entsiegelt, die bisher zur Fahrbahn gehörten und in Zukunft als „Verkehrsrgrün“ (Mittelinsel, Entwässerungsgraben) hergestellt werden.

Einzelobjekte von besonderer Bedeutung für den Naturschutz sind von der Planung nicht betroffen.

Entsprechend § 21 Abs. 2 Satz 2 BNatSchG gelten für planfeststellungsersetzende Bebauungspläne, wie den vorliegenden, die im Naturschutzrecht verankerten Regelungen der Eingriffsregelung, ohne der Abwägung nach dem Baugesetzbuch unterworfen zu sein.

3.2.2 Vermeidung

Da sich im Geltungsbereich keine Objekte von besonderem ökologischen oder landschaftsästhetischen Wert befinden, werden auch keine diesbezüglichen Vermeidungsmaßnahmen notwendig.

Zur Vermeidung von Beeinträchtigungen des Thies sind geeignete Schutzmaßnahmen vorzusehen. Dies betrifft den Schutz aller ober- und unterirdischen Bestandteile der Kastanien. Das Abstellen der Baufahrzeuge und die Lagerung von Baustoffen ist an geeigneter Stelle außerhalb des Thies vorzusehen. Hierzu wurden Maßnahmenblätter angelegt, die als Anlage 4 Teil dieser Begründung sind und 3 Vermeidungsmaßnahmen gegen baubedingte und anlagenbedingte Beeinträchtigungen darstellen.

3.2.3 Minimierung

Wie in Punkt 3.1 erläutert, ist ein Kreisverkehrsplatz bezüglich der Flächenversiegelung eine günstige Variante, da vierarmige Kreuzungen dieser Leistungsfähigkeit mit zusätzlichen Linksabbiegespuren zu bauen wären.

3.2.4 Ausgleichsmaßnahmen innerhalb der Baumaßnahme

Innerhalb des Ausbaubereichs erfolgt ein teilweiser Ausgleich durch den Rückbau von Verkehrsflächen. Diese Flächen werden zukünftig als straßenbegleitender Graben oder Verkehrsinsel mit einer dauerhaften Vegetation oder als Bankett aus einer wasserdurchlässigen Schotterschicht hergestellt. Die Maßnahmen, die sich im wesentlichen aus der technischen Ausbauplanung ergeben, werden im Maßnahmenblatt A1 der Anlage 4 beschrieben.

Die Bilanzierung unter Punkt 3.2.6 zeigt, dass innerhalb des Geltungsbereichs die Beeinträchtigungen des Naturhaushalts nicht ausgeglichen werden. Insofern ist eine Entscheidung über die Zulässigkeit des Vorhabens nach § 19 Abs. 3 BNatSchG zu treffen, die mit dem Satzungsbeschluss ergeht, jedoch nicht der Abwägung gemäß § 1 Abs. 6 BauGB unterworfen ist.

3.2.5 Ersatzmaßnahmen außerhalb des Geltungsbereichs

Um eine vollständige Kompensation der Beeinträchtigungen des Naturhaushalts zu erreichen, sollen auf weiteren Flächen bodenextensivierende Maßnahmen durchgeführt werden. Die Maßnahmen sollen auf den Flurstücken 273/6, 274/6 und 275/6 außerhalb des Geltungsbereichs des B-Plans durchgeführt werden. Sie liegen zwischen der derzeitigen Kreuzung und dem Thie und werden durch die Baumaßnahmen zum Teil angeschnitten. Die derzeitige Nutzung ist in Anlage 2 zu erkennen und wurde bereits unter Punkt 2.6 beschrieben. Es wird beabsichtigt, die gärtnerisch genutzte Fläche sowie das Intensivgrünland auf Dauer zu extensivieren. In Zukunft soll die Fläche nicht mehr umgebrochen und nur extensiv genutzt bzw. gepflegt werden. Beweidung und der Einsatz von Dünger- und Pflanzenschutzmitteln sollen in Zukunft unterbleiben. Die Fläche soll lediglich ein- bis zweimal im Jahr gemäht werden (siehe Anlage 4, Blatt E1).

Die rechtliche Sicherung der Ausgleichsmaßnahme erfolgt durch eine Vereinbarung mit dem Straßenbauamt Wolfenbüttel, das die notwendigen Ausgleichsmaßnahmen durchführen wird.

Der Umfang der Maßnahmen wird in der Tabelle unter Punkt 3.2.6 so bestimmt, dass das Saldo der Eingriffs- und Kompensationswerte ausgeglichen ist (insgesamt 959 m²).

3.2.6 Bilanzierung von Eingriff und Ausgleich

Im Rahmen der Baumaßnahme überwiegen die Beeinträchtigungen gegenüber den aufwertenden Maßnahmen. Insofern führt die Baumaßnahme zu erheblichen und nachhaltigen Beeinträchtigungen des Naturhaushalts (=> Eingriff i.S. § 18 BNatSchG).

Die Bilanzierung von Eingriff und Kompensation erfolgt anhand einer einfachen Gegenüberstellung der Flächen, auf denen der Naturhaushalt beeinträchtigt wird, und denen, die aufgewertet werden. Es erfolgt eine einfache Typisierung mit der Zuordnung von Beeinträchtigungs- bzw. Aufwertungsfaktoren. Diese simple Typisierung ist aufgrund der einfachen Sachzusammenhänge möglich, bei der das Maß der Überprägung des Bodens als Maßstab für die Beeinträchtigung des Naturhaushalts insgesamt genutzt werden kann.

Art der Veränderung	Kompensationsfaktor	Fläche in m ²	Eingriffs- bzw. Kompensationswert
Flächen mit starker Beeinträchtigung durch die Baumaßnahme (Vollversiegelung bisherigen Intensivgrünlands)	-1	55	-55
Flächen mit mittlerer bis starker Beeinträchtigung durch die Baumaßnahme (Vollversiegelung von Ackerland)	-0,75	750	-562,5
Flächen mit mittlerer Beeinträchtigung durch die Baumaßnahme (Vollversiegelung von straßenbegleitenden Gräben)	-0,5	763	-381,5
Flächen mit geringer Beeinträchtigung durch die Baumaßnahme (Vollversiegelung bisheriger Bankette)	-0,25	912	-228
Flächen ohne Beeinträchtigungen oder Aufwertungen durch die Baumaßnahme (Zustand bleibt unverändert oder Straßenbegleitender Graben wird Mittelinsel)	0		0
Flächen mit Aufwertungen durch die Baumaßnahme (Bankett wird straßenbegleitender Graben oder Mittelinsel, Fahrbahn wird Bankett)	0,25	326	81,5
Flächen mit Aufwertungen durch die Baumaßnahme (Fahrbahn wird straßenbegleitender Graben oder Mittelinsel)	0,5	814	407
Ersatzmaßnahmen außerhalb des Knotenbereichs			
Extensivierung intensiv genutzten Grünlands (Umwandlung zu extensiver Mähwiese)	0,75	882	661,5
Extensivierung intensiv genutzter Ackerflächen (Umwandlung zu extensiver Mähwiese)	1	77	77
Saldo der Eingriffs- und Kompensationswerte			0

3.3 Immissionsschutz

Von der überplanten Kreuzung gehen Verkehrsgeräusche aus, die auf die angrenzenden Wohnnutzungen einwirken.

Für die Beurteilung der Lärmeinwirkung der Straße auf benachbarte Wohnnutzungen ist die 16. BImSchV maßgeblich.

16. BImSchV, § 1 Anwendungsbereich

(1) Die Verordnung gilt für den Bau oder die wesentliche Änderung von öffentlichen Straßen sowie von Schienenwegen der Eisenbahnen und Straßenbahnen (Straßen und Schienenwege).

(2) Die Änderung ist wesentlich, wenn

1. eine Straße um einen oder mehrere durchgehende Fahrstreifen für den Kraftfahrzeugverkehr oder ein Schienenweg um ein oder mehrere durchgehende Gleise baulich erweitert wird oder
2. durch einen erheblichen baulichen Eingriff der Beurteilungspegel des von dem zu ändernden Verkehrsweg ausgehenden Verkehrslärms um mindestens 3 Dezibel (A) oder auf mindestens 70 Dezibel (A) am Tage oder mindestens 60 Dezibel (A) in der Nacht erhöht wird.

Eine Änderung ist auch wesentlich, wenn der Beurteilungspegel des von dem zu ändernden Verkehrsweg ausgehenden Verkehrslärms von mindestens 70 Dezibel (A) am Tage oder 60 Dezibel (A) in der Nacht durch einen erheblichen baulichen Eingriff erhöht wird; dies gilt nicht in Gewerbegebieten.

Der geplante Umbau der Verkehrsflächen lässt aufgrund der nachfolgend aufgeführten Faktoren eine Verringerung der Verkehrsgeräusche erwarten.

- Vergrößerung des Abstandes zwischen Verkehrsflächen und Wohnnutzung in Teilflächen. Der Mittelpunkt der Kreuzung wird um 19 m verschoben.
- Reduzierung der Geschwindigkeit – bisher zulässige Höchstgeschwindigkeit = 50 km/h – tatsächlich gefahrene Geschwindigkeiten in einem kleinen Kreisverkehr = 10 – 30 km/h
- Relativ gleichmäßiger Verkehrsfluss in den Kreisverkehr und wieder heraus – selteneres Beschleunigen aus dem Stand

Aufgrund der positiven Auswirkungen der Planung auf die Immissionssituation werden die Bedingungen des § 1 der 16.BImSchV nicht erfüllt. Insofern kann kein Anspruch der angrenzenden Wohnnutzung auf Lärmschutzmaßnahmen abgeleitet werden.

Aufgrund der bekannten Verkehrslasten aus dem Jahre 2000 (L 626: DTV2000 = 2.154 Kfz/24h und L 641: DTV2000 = 2.262 Kfz/24h (ca. 12 % SV-Anteil)) kann davon ausgegangen werden, dass an den angrenzenden Wohngebäuden bezüglich der Lärmbelastung kein städtebaulicher Mischstand zu erwarten ist (tags < 70dB(A) oder nachts < 60 dB(A)). Insofern wird hier kein Planerfordernis bezüglich einer „Lärmsanierung“ ausgelöst.

Da die gegebene Immissionssituation durch die Planung verbessert und keine erhebliche Verdichtung von Wohnnutzungen im Nahbereich der Straßen erwartet wird, sieht die Gemeinde von Festsetzungen auf angrenzenden Bauflächen ab, die die Anwohner zu Maßnahmen des passiven Schallschutzes verpflichten würden, um für Gebäude die Maßstäbe des vorsorgenden Umweltschutzes nach Beiblatt 1 der DIN 18005 zu gewährleisten.

3.4 Denkmalschutz

Der Räckel Thie ist ein Baudenkmal nach § 3 Abs. 2 Niedersächsisches Denkmalschutzgesetz, für das ein Umgebungsschutz nach § 2 Abs. 3 dieses Gesetzes zu berücksichtigen ist.

Bereits zu den Vorüberlegungen zur Umgestaltung dieser Kreuzung im Rahmen der Dorferneuerung wies die Obere Denkmalschutzbehörde bei der Bezirksregierung Braunschweig auf den Umgebungsschutz dieses Denkmals hin. Seitens der Bezirksregierung wurde damals eine Verringerung der Straßenbreite und die Anlage von Mittelinseln angeregt. Der Vergleich aller in Frage kommenden Varianten hat jedoch gezeigt, dass die Vorteile des Kreisverkehrs deutlich überwiegen. Eine vierarmige Kreuzung mit Linksabbiegespuren stünde wegen ihres größeren Flächenbedarfs wesentlich stärker im Konflikt mit dem Thie.

Die Bedenken bestanden vor allem in der Abweichung von dorftypischen Gestaltungselementen, die in der strengen Geometrie des Kreisverkehrs begründet ist. Im Entwurf des Dorferneuerungsplanes war ein Baum im Zentrum der Mittelinsel vorgesehen, der die Kreisform des Knotenpunktes betonte.

Um diese Bedenken zu berücksichtigen, soll auf Gestaltungselemente, die die Kreisform betonen oder für sich in Konkurrenz zum Thie stehen, verzichtet werden.

Aufgrund der Dimension des Thies in der Flächenausdehnung und vor allem auch aufgrund der Höhe des Baumbestandes, ist seine Dominanz so stark, dass die Gestaltung der Verkehrsflächen im Geltungsbereich aus Sicht der Gemeinde keine erhebliche Beeinträchtigung der Denkmalsumgebung verursacht.

3.5 Bodenordnung

Flächen, die für den Umbau des Verkehrsknotens oder als Ausgleichsfläche benötigt werden und sich in privatem Eigentum befinden, werden durch die Straßenbauverwaltung erworben. Hierzu gab es bereits Vorgespräche, in denen die Eigentümer ihre Verkaufsbereitschaft erklärt haben.

3.6 Kosten







Der Umbau des Verkehrsknotens sowie die naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen werden durch das Land Niedersachsen (Straßenbauamt Wolfenbüttel) durchgeführt.

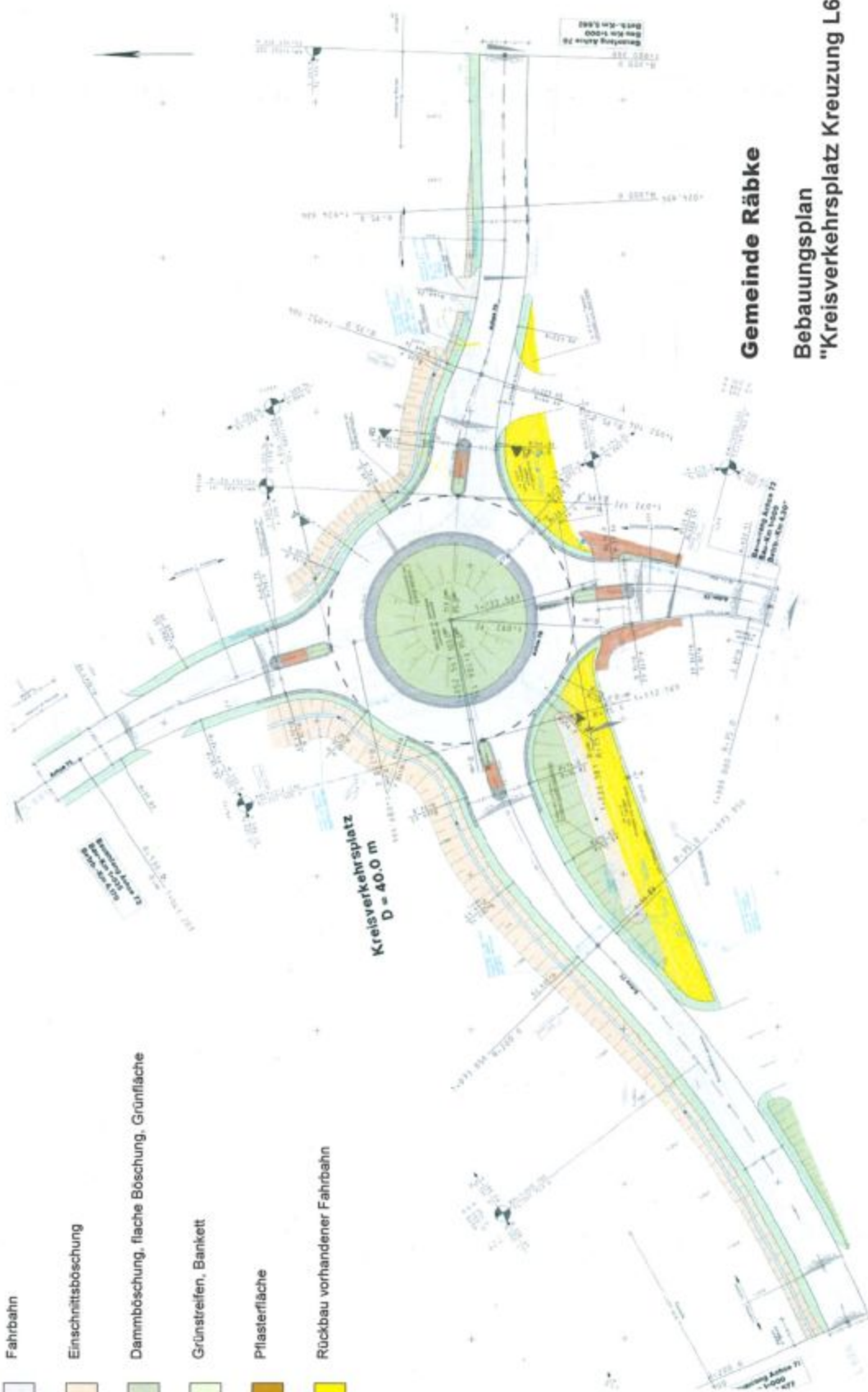
Die Gemeinde trägt lediglich die Kostenanteile für die Umgestaltung von Nebenanlagen, die auf ihre Veranlassung erfolgen. Diese Kosten sind relativ gering.

Objekt- und Landschaftsplanung

Brokof & Voigts
Lindenplatz 1 38373 Frellstedt
05355/98911 Fax 98912

Zeichenerklärung

	Fahrbahn
	Einschnittsböschung
	Dammböschung, flache Böschung, Grünfläche
	Grünstreifen, Bankett
	Pflasterfläche
	Rückbau vorhandener Fahrbahn



Gemeinde Rábke

Bebauungsplan

"Kreisverkehrsplatz Kreuzung L626 / L641"

Anlage 1

Technische Planung

Maßstab 1:1000

Zeichenerklärung

 Vollversiegelte Straßenverkehrsfläche, Fußwege und Zufahrten

 Vegetationsarme oder -freie Flächen wie Bankette oder geschotterte Zufahrten

 Straßenbegleitende Gräben und ähnliche Flächen mit dichter, krautiger Vegetation im Nahbereich der Fahrbahn

 Ackerflächen und Gartenland

 Intensivgrünland, beweidet

 Laubbaum



Gemeinde Rähke

Bebauungsplan

"Kreisverkehrsplatz Kreuzung L626 / L641"

Anlage 2

Biotop- und Nutzungstypen

Maßstab 1:1000

**Objekt- und
Landschaftsplanung**

Brakof & Voigts

Lindenplatz 1 38375 Freilstedt

05355 989111 info@bypkpn.de

Zeichenerklärung

- Flächen mit starker Beeinträchtigung durch die Baumaßnahme (Vollversiegelung bisherigen Grünlands)
- Flächen mit mittlerer bis starker Beeinträchtigung durch die Baumaßnahme (Vollversiegelung bisheriger Acker- oder Gartenfläche)
- Flächen mit mittlerer Beeinträchtigung durch die Baumaßnahme (z.B. Vollversiegelung eines straßenbegleitenden Grabens)
- Flächen mit geringer Beeinträchtigung durch die Baumaßnahme (z.B. Vollversiegelung eines Banketts)
- Flächen ohne Beeinträchtigung oder Aufwertung durch die Baumaßnahme
- Flächen mit geringer Aufwertung durch die Baumaßnahme (Entsiegelung zu Bankett)
- Flächen mit mittlerer Aufwertung durch die Baumaßnahme (Entsiegelung und Herstellung von "Verkehrsgrün")
- Flächen mit mittlerer bis hoher Aufwertung (zusätzliche Ausgleichsmaßnahme, extensivierung von Intensivgrünland)
- Flächen mit hoher Aufwertung (zusätzliche Ausgleichsmaßnahme, Umwandlung von Gartenland in extensives Grünland)

graue Darstellung = Bestand
blaue Darstellung = Planung



Gemeinde Röhke

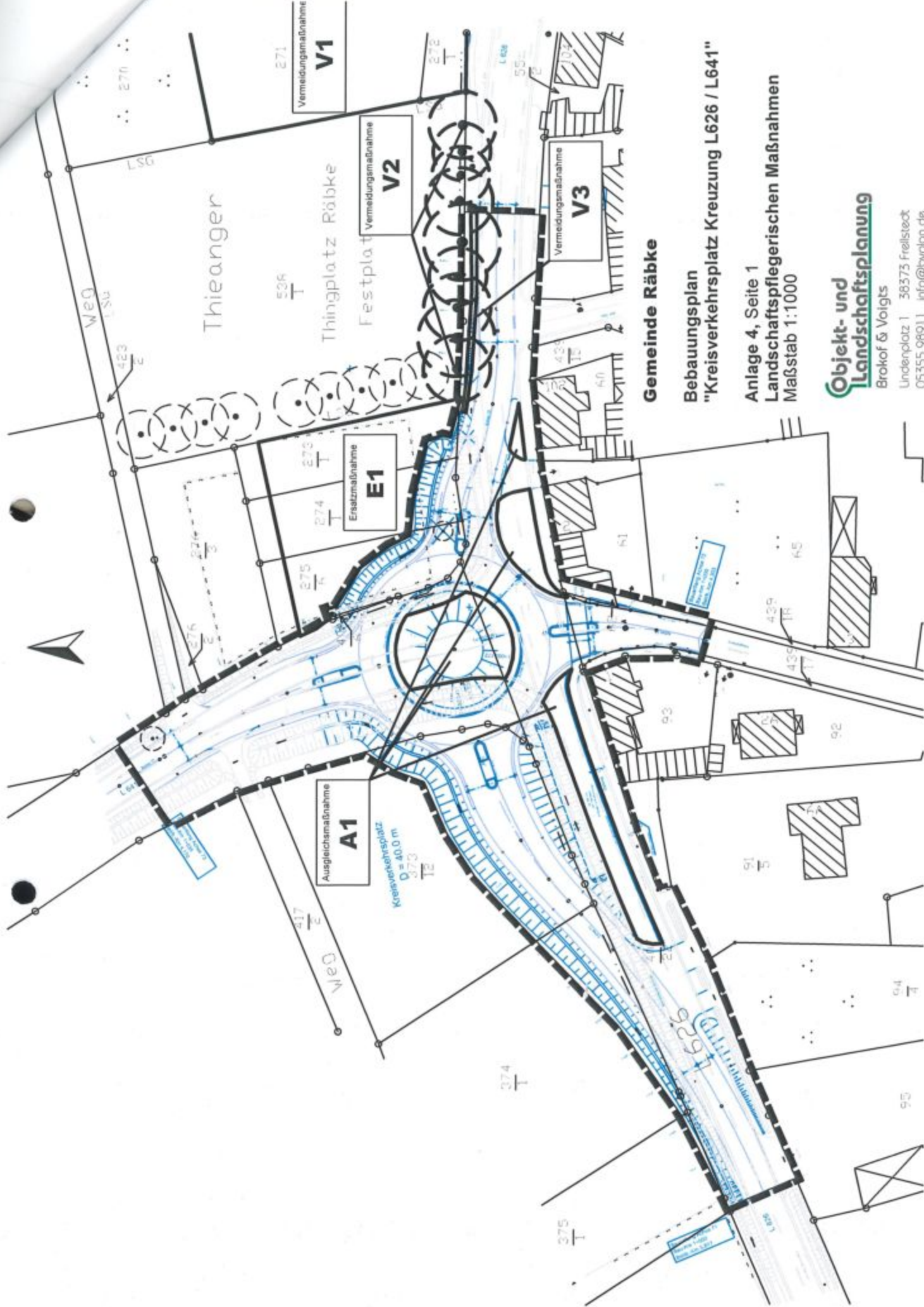
Bebauungsplan
"Kreisverkehrsplatz Kreuzung L626 / L641"

Anlage 3
Konfliktplan
Maßstab 1:1000

**Objekt- und
Landschaftsplanung**

Brokof & Voigts

Lindenplatz 1 38373 Frellstedt
05355 98911 info@bvplan.de



Gemeinde Rábke

Bebauungsplan
"Kreisverkehrsplatz Kreuzung L626 / L641"

Anlage 4, Seite 1
 Landschaftspflegerischen Maßnahmen
 Maßstab 1:1000

Objekt- und
Landschaftsplanung
 Brokof & Voigts

Udenplatz 1 38373 Frellstedt
 05355 98911 info@bypplan.de

Gemeinde Rábke Straßenbauamt Wolfenbüttel Straße: Kreuzung L626 / L641 Nächster Ort: Rábke	Maßnahmenblatt Maßnahmen-Nr.: V1
Beurteilung des Eingriffs / der Konfliktsituation /	
Vermeidungsmaßnahme	
Ziel / Begründung der Maßnahme <ul style="list-style-type: none">• Vermeidung baubedingter Beeinträchtigungen, die durch die Lagerung der Baustoffe und das Abstellen der Baumaschinen entstehen könnten, wie Beeinträchtigung von Bäumen oder Biotopen sowie Bodenverdichtung	
Maßnahmenbeschreibung <ul style="list-style-type: none">• Die Einrichtung des Materiallagers erfolgt auf der Freifläche östlich des Thies, die normalerweise als landwirtschaftliche Abstell- und Lagerfläche genutzt wird.	
Biotopentwicklungs- und Pflegekonzept /	
Grunderwerb - Flächenbedarf: / Trägerschaft: Straßenbauamt Wolfenbüttel	

Gemeinde Rábke Straßenbauamt Wolfenbüttel Straße: Kreuzung L626 / L641 Nächster Ort: Rábke	Maßnahmenblatt Maßnahmen-Nr.: V2
Beurteilung des Eingriffs / der Konfliktsituation /	
Vermeidungsmaßnahme	
Ziel / Begründung der Maßnahme <ul style="list-style-type: none">• Vermeidung von Baumschäden während der Bauphase an den zu erhaltenden Bäumen im Stamm- und Kronenbereich	
Maßnahmenbeschreibung <ul style="list-style-type: none">• Baumschutz entsprechend DIN 18 920 (Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen, Ausgabe August 2002) bzw. nach den Richtlinien für die Anlage von Straßen (RAS), Teil: Landschaftsgestaltung (RAS-LG), Abschnitt 4: Schutz von Bäumen und Sträuchern im Bereich von Baustellen (RAS-LP 4), Ausgabe 1999	
Biotopentwicklungs- und Pflegekonzept /	
Grunderwerb - Flächenbedarf: / Trägerschaft: Straßenbauamt Wolfenbüttel	

Gemeinde Rábke Straßenbauamt Wolfenbüttel Straße: Kreuzung L626 / L641 Nächster Ort: Rábke	Maßnahmenblatt Maßnahmen-Nr.: V3
Beurteilung des Eingriffs / der Konfliktsituation /	
Vermeidungsmaßnahme	
Ziel / Begründung der Maßnahme <ul style="list-style-type: none">• Vermeidung von Baumschäden im Wurzelbereich, die durch die Ausbildung des Unterbaus entstehen könnten	
Maßnahmenbeschreibung <ul style="list-style-type: none">• Vermeidung des Schüttkegels im Bereich des Unterbaus, um den Stark- und Mittelwurzelbereich von den Baumaßnahmen auszunehmen• In Randbereichen Verstärkung der Frostschutz- und Tragschichten mit Beton, dadurch senkrechter Einbau	
Biotopentwicklungs- und Pflegekonzept /	
Grunderwerb - Flächenbedarf: / Trägerschaft: Straßenbauamt Wolfenbüttel	

<p>Gemeinde Rábke Straßenbauamt Wolfenbüttel</p> <p>Straße: Kreuzung L626 / L641 Nächster Ort: Rábke</p>	<p>Maßnahmenblatt</p> <p>Maßnahmen-Nr.: A1</p>
<p>Beurteilung des Eingriffs / der Konfliktsituation</p> <p>Es erfolgt eine Biotopumwandlung von Acker, Intensivgrünland, geschotterten und ruderalen Straßenseitenbereichen in versiegelte Verkehrsfläche oder geschotterte bzw. ruderalen Straßenseitenbereiche. Durch die Biotopumwandlung werden die vorhandenen Arten- und Lebensgemeinschaften verdrängt. Weiterhin wird das Bodengefüge zerstört und die Bodenfunktionen beeinträchtigt bzw. ausgesetzt, was auch Beeinträchtigungen des Schutzgutes Wasser (Verminderung der Grundwasserneubildung) und des Schutzgutes Klima/Luft (Verminderung der klimatischen Retentionsfähigkeit) zur Folge hat. Die Schwere der Beeinträchtigungen der verschiedenen Schutzgüter korrespondieren miteinander, so dass ein gemeinsamer Bewertungsfaktor (Kompensationsfaktor) festgelegt werden kann. Unter Punkt 3.2.6 der Begründung des B-Planes sind Teilflächengrößen, Kompensationsfaktoren und resultierende Kompensationswerte dargestellt.</p>	
<p>Ausgleichsmaßnahme</p>	
<p>Ziel / Begründung der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none">• Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit der Naturgüter bzw. gleicher ökologischer Funktionen	
<p>Maßnahmenbeschreibung</p> <ul style="list-style-type: none">• Rückbau vorhandener Straßenflächen (Entsiegelung) und Herstellung von wasserdurchlässig befestigten Banketten und Grünflächen der Verkehrsanlage entsprechend des technischen Entwurfs <p>Durch die Maßnahme werden die beeinträchtigten, geringwertigen Biotope der Straßenseitenbereiche wieder hergestellt. Der Eingriff wird zum Teil ausgeglichen.</p>	
<p>Biotopentwicklungs- und Pflegekonzept Unterhaltungspflege</p>	
<p>Grunderwerb - Flächenbedarf: / Trägerschaft: Straßenbauamt Wolfenbüttel</p>	

<p>Gemeinde Rábke Straßenbauamt Wolfenbüttel</p> <p>Straße: Kreuzung L626 / L641 Nächster Ort: Rábke</p>	<p>Maßnahmenblatt</p> <p>Maßnahmen-Nr.: E1</p>
<p>Beurteilung des Eingriffs / der Konfliktsituation</p> <p>Identisch mit Maßnahme A1: Es erfolgt eine Biotopumwandlung von Acker, Intensivgrünland, geschotterten und ruderalen Straßenseitenbereichen in versiegelte Verkehrsfläche oder geschotterte bzw. ruderalen Straßenseitenbereiche. Durch die Biotopumwandlung werden die vorhandenen Arten- und Lebensgemeinschaften verdrängt. Weiterhin wird das Bodengefüge zerstört und die Bodenfunktionen beeinträchtigt bzw. ausgesetzt, was auch Beeinträchtigungen des Schutzgutes Wasser (Verminderung der Grundwasserneubildung) und des Schutzgutes Klima/Luft (Verminderung der klimatischen Retentionsfähigkeit) zur Folge hat. Die Schwere der Beeinträchtigungen der verschiedenen Schutzgüter korrespondieren miteinander, so dass ein gemeinsamer Bewertungsfaktor (Kompensationsfaktor) festgelegt werden kann. Unter Punkt 3.2.6 der Begründung des B-Planes sind Teilflächengrößen, Kompensationsfaktoren und resultierende Kompensationswerte dargestellt.</p>	
<p>Ersatzmaßnahme</p> <p>Ziel / Begründung der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none">• Artenreiches Extensivgrünland• Erhöhung des Natürlichkeitsgrads des Bodens, Verbesserung von Bodenfunktionen und Förderung der Lebensgemeinschaft der Feldflur durch Nutzungsextensivierung <p>Die Extensivierung der Nutzung wird eine dauerhafte Wiesennutzung ohne Umbruch zu Garten- oder Ackerland, Pflegeumbrüche und Vegetationsschäden durch hohen Viehbesatz (Überweidung, Trittschäden) sichern. Die Entwicklung der Biozönose kann so ungestörter ablaufen und die Regulationsprozesse des Bodens werden stabilisiert.</p>	
<p>Maßnahmenbeschreibung</p> <ul style="list-style-type: none">• Umwandlung von Gartenland in extensives Grünland (Mähwiesennutzung)• Extensivierung von Grünland (siehe Biotopentwicklungs- und Pflegekonzept)	
<p>Biotopentwicklungs- und Pflegekonzept</p> <p>Für die Ersatzfläche sollen folgende Bewirtschaftungseinschränkungen gelten:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Keine Umwandlung in andere Nutzungsformen▪ Keine Beweidung▪ Kein Pflegeumbruch▪ Kein Einsatz von Dünger oder Pflanzenschutzmitteln▪ In den ersten 3 Jahren: zweimalige Mahd pro Jahr (Mai/September), danach eine Mahd pro Jahr (ab 15. August)	
<p>Grunderwerb - Flächenbedarf: 959 m² Trägerschaft: Straßenbauamt Wolfenbüttel</p>	